



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Mächler, René, *Stunde null*, 1986, C-Print (Luminogramm),
32 x 26 cm (Bildmass), Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□□

Name

Mächler, René

Lebensdaten

* 31.1.1936 Zürich, † 10.3.2008 Rheinfelden

Bürgerort

Zürich

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Fotograf. Vertreter der konkreten Fotografie. Film, Video, Lichtkunst und Environment.

Tätigkeitsbereiche

Fotografie, Environment, Lichtkunst, Video

Lexikonartikel

1952–55 Lehre als Chemielaborant an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. 1955–58 ausgedehnte Reisen und Aufenthalte in Frankreich und Skandinavien, Volontariate in verschiedenen Fotoateliers und erste ernsthafte Fotoarbeiten. Arbeitet nach der Rückkehr in die Schweiz als Laborant bei Agfa in Zürich und Ciba in Basel. Gerät in den Kreis um den ungarischen Emigranten Carl Laszlo in Basel, verschiedene Beiträge in dessen neodadaistisch-surrealistischen Zeitschrift *Panderma*. 1958–1960 Studium an der Staatlichen Höheren Fachschule für Photographie in Köln, Diplom und erste Einzelausstellung. Beginn der Freundschaft mit dem deutschen Fotografen und Theoretiker Gottfried Jäger (geboren 1937), der ihm nahe steht. Verdient von 1960 bis 1996 seinen Lebensunterhalt als Fotograf am Gerichtlich-Medizinischen Institut der

Universität Basel. Daneben intensive künstlerische Tätigkeit, zunehmend in Richtung Abstraktion und schliesslich gänzliche Loslösung von der Kameraaufnahme. Erhält 1963, 1964 und 1965 das Eidgenössische Stipendium für angewandte Kunst. 1967 Teilnahme an der weltweit ersten Ausstellung zum Thema Konkrete Fotografie zusammen mit Roger Humbert, Jean-Frédéric Schnyder und Rolf Schroeter in der Galerie aktuell in Bern. Bezieht 1971 mit seiner Partnerin einen Bauernhof im Fricktal, den er in den folgenden zehn Jahren renoviert und ausbaut. Anfang 1980er-Jahre Wiederaufnahme der künstlerischen Arbeit mit Licht auf Fotomaterial, daneben Video- und Lichtinstallationen im Raum. 1988 Mitbegründer der Galerie Bild in Baden. 1993 erste retrospektive Ausstellung in der Galerie Bild, Aarau, und Publikation eines Werkkatalogs. 1996 Werkstipendium des Aargauer Kuratoriums, Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied der Deutschen Fotografischen Akademie.

Vom Surrealismus und dem Werk des französischen Fotografen Lucien Clergue (1934 geboren) beeinflusst, fotografiert René Mächler vorerst Friedhöfe, Stierkämpfe, Maueroberflächen und Frauenakte in extremer Nahsicht (*Paesaggio di Donna*), wobei formale Aspekte und der bewusste Einsatz von Licht und Schatten sowie Kontrast und Perspektive im Zentrum stehen. Inspiriert vom Konstruktivismus und László Moholy-Nagys Konzept der reinen Lichtgestaltung, wendet er sich schliesslich gegenstandslosen Bildern zu, die aus dem kontrollierten Zusammenspiel der ureigenen Elementen der Fotografie, dem Licht und dem lichtempfindlichen Material entstehen: Fotogramme, Rotationsluminogramme, Rasterprojektionen, Interferenzen, Cliché-verres und Kombinationen derselben. Neuartige Linsensysteme kommen dabei ebenso zum Einsatz wie eine «Lichtfräse», ein umgebauter Plattenspieler, oder später der Computer.

Das im Umfeld der Generativen Fotografie zu situierende Hauptwerk von René Mächler ist als eine Serie von quasi wissenschaftlichen Versuchsreihen angelegt. Einerseits wird darin in zahlreichen Varianten die Wirkung des Lichts anhand weniger Grundformen wie Linie, Kreis und Quadrat thematisiert. Andererseits ist das lichtempfindliche Material selbst, von der Körnigkeit des Farbnegativfilms, über die Rasterlinien des Videobildschirms bis zur Pixelstruktur der modernen Digitalfotografie, Gegenstand analytischer Bildfindungen. Trotz der seriellen Arbeitsweise und der extrem reduzierten, ganz der Konkreten Kunst verpflichteten Formensprache, wirkt seine Arbeiten nie steril. Handwerklich perfekt setzen sie eine klare Ordnung gegen das Chaos der Welt und zeichnen sich darüber hinaus dank einer subtilen Weichheit der Grauwerte und tonalen Übergänge im Spannungsfeld «der unendlichen Weite zwischen schwarz und weiss» (Mächler) durch eine grosse

poetische Strahlkraft aus.

Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Werke: Arles, Musée Réattu; Basel, Sammlung Ruth und Peter Herzog; Hannover, Sprengel Museum; Lugano, Banca del Gottardo; Fotomuseum Winterthur; Winterthur, Fotostiftung Schweiz; Würzburg, Museum im Kulturspeicher, Sammlung Peter C. Ruppert.

Martin Gasser, 2009

Literaturauswahl

- *The History of European Photography. 1939-1969*. Editor: Václav Macek. Bratislava: Central European House of Photography, 2014
- *Fotografie konkret*. [Texte:]Gottfried Jäger [et al.]. Wien und Klagenfurt: Ritter, 2007
- René Mächler. *Am Nullpunkt der Fotografie*. Winterthur, Fotostiftung Schweiz. Schweizerische Stiftung für die Photographie, 2006.
- *kamera los. das fotogramm: Eine künstlerische Position von der Klassik bis zur Gegenwart*. Salzburg, Museum der Moderne, 2006-07. [Texte:] Floris M. Neusüss, Margrit Zuckriegl und Tim Otto Roth. Salzburg: Anton Pustet, 2006
- *Concrete Photography. Konkrete Fotografie*. [Texte:] Gottfried Jäger, Rolf H. Krauss und Beate Reese. Bielefeld: Kerber, 2005
- Gottfried Jäger (Hg.): *Die Kunst der Abstrakten Fotografie*. [Texte:] Vladimir Birgus [et al.]. Stuttgart: Arnoldsche Verlagsanstalt, 2002
- *Konstruktive Fotoarbeiten*. Gottfried Jäger (D), René Mächler (CH). Köln, In Focus. Galerie am Dom, 1996.
- René Mächler: *Konstruktive Fotografie. Fotogramme 1956 bis 1992*. [Texte:] Guido Magnaguagno und Gottfried Jäger. Aarau: Edition Bild 1993
- Gottfried Jäger, Karl Martin Holzhäuser: *Generative Fotografie: Theoretische Grundlegung, Kompendium und Beispiele einer fotografischen Bildgestaltung*. [Einführung:] Herbert W. Franke. Ravensburg: Otto Maier, 1975

Website

<http://www.interartes.ch/maechlerrene.htm>
<http://www.fotostiftung.ch/de/nc/archive-spezialsammlungen/index-der-fotografinnen/fotografin/cumulus/796/M/show/8667/>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4002972&lng=de>

Letzte Änderung

18.06.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.